

Kurz notiert

David Marc Hoffmann neuer Leiter des Rudolf Steiner Archivs

Das Rudolf Steiner Archiv hat zum 1. Oktober einen neuen, alleinverantwortlichen Leiter: David Marc Hoffmann. Er war bereits von 1985 bis 1995 als Archivar und Herausgeber am Archiv tätig. Während dieser Zeit ist sein Buch *Rudolf Steiner und das Nietzsche-Archiv* erschienen (Rudolf Steiner Verlag). Mit diesem Titel sind zwei Themen angesprochen, die ihn bis heute begleiten: Über die Geschichte des Nietzsche-Archivs hat der 1959 geborene Germanist und Historiker promoviert, und er ist Präsident der Stiftung Nietzsche-Haus in Sils Maria. Zu Leben und Werk Rudolf Steiners verfasste Hoffmann für verschiedene wissenschaftliche Nachschlagwerke Artikel. Im vergangenen Jahr publizierte er für den von Rahel Uhlenhoff im Berliner Wissenschaftsverlag herausgegebenen Band *Anthroposophie in Geschichte und Gegenwart* die Studie *Rudolf Steiners Hadesfahrt und Damaskuserlebnis*.

Daneben hat Hoffmann auch Ausbildung und Erfahrung als Kurator. Nach der Archivtätigkeit ist er zum Basler Wissenschaftsverlag Schwabe gegangen, den er lange Jahre alleinverantwortlich leitete. Aufgrund der Neuorganisation der Verlagsleitung hat er ihn Anfang dieses Jahres auf eigenen Wunsch hin verlassen.

Mit der Berufung von David Marc Hoffmann ist dem Vorstand der Rudolf Steiner Nachlassverwaltung in der gegebenen Situation – nach der Trennung von dem bisherigen alleinigen Archivleiter Walter Kugler als Folge einer Neuorganisation des Archivs – ein echter Coup geglückt und vor allem sicherlich eine Traumbesetzung in Bezug auf ihre eigenen Vorstellungen. In einem Interview mit der Wochenschrift *Das Goetheanum* (Nr. 28/29 vom 14. Juli 2012) formuliert Hoffmann einige Ziele für seine neue Aufgabe: »Es braucht eine neue Form der wissenschaftlichen Positionierung des Archivs und

der [Rudolf Steiner] Gesamtausgabe. ... Rudolf Steiner muss philologisch und historisch korrekt publiziert werden. Wie man die Dinge im Archiv schützt, ordnet und zugänglich macht, dafür braucht man qualifizierte Wissenschaftler ... Das Exoterische ist die Philologie, das Esoterische ist der Inhalt, die Anthroposophie selbst. ... Ich träume davon, dass die Forschung weit über das Archiv hinausgeht. Im Archiv haben wir bloß etwa sechs Vollzeitstellen. Forschung kann deshalb weniger durch als vielmehr dank des Archivs geschehen. Dabei bedeutet Forschen häufig Forschenlassen«, z.B. in Form von Magister- und Doktorarbeiten. Unter anderem strebt er eine vollständige und kommentierte Publikation der Briefe von und an Rudolf Steiner an, die vermutlich zehn bis 15 Bände ausmachen wird. Auch die 600 Notizbücher und 7000 Notizzettel will er in einer Datenbank kostenlos zugänglich machen.

Das Archiv habe – anders als das Goetheanum – »keine genuin inhaltliche Aufgabe. Diese Verschiedenheit, ja Trennung ist eine Chance.« Und dann formuliert Hoffmann im Interview eine kühne These, nämlich dass der Nachlassstreit letztlich »doch als Segen für das Werk Rudolf Steiners« zu sehen sei. »Die Aufgabe, die Anthroposophie zu pflegen, das Feuer weiterzutragen, das liegt beim Goetheanum, der Hochschule, ihren Sektionen und natürlich den einzelnen Forschenden, nicht aber im Archiv.«

So besteht nach dem Desaster des vergangenen Jahres eine gute Chance zum Neubeginn auf sachlicher Grundlage. Es ist zu hoffen, dass Hoffmann auch menschlich die teilweise abgerissenen Fäden wieder aufgreifen kann. Für eine Veränderung der meiner Ansicht nach problematischen Strukturen der Rudolf Steiner Nachlassverwaltung sind bisher allerdings keine Anzeichen zu erkennen (vgl. DIE DREI 5/2012). *sst*